



Madita
Tietgen

Mittsommer- versprechen

Roman



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Triggerwarnung

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

Kapitel 15

Kapitel 16

Kapitel 17

Kapitel 18

Kapitel 19

Kapitel 20

Kapitel 21

Kapitel 22

Kapitel 23

Kapitel 24

Kapitel 25

Kapitel 26

Kapitel 27

Kapitel 28

Kapitel 29

Kapitel 30

Kapitel 31

Kapitel 32

Kapitel 33

Kapitel 34

Kapitel 35

Kapitel 36

Kapitel 37

Epilog

Danksagung

Über die Autorin

Weitere Bücher der Autorin

Inhaltsverzeichnis

[Impressum](#)

[Triggerwarnung](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Kapitel 15](#)

[Kapitel 16](#)

[Kapitel 17](#)

[Kapitel 18](#)

[Kapitel 19](#)

[Kapitel 20](#)

[Kapitel 21](#)

[Kapitel 22](#)

[Kapitel 23](#)

[Kapitel 24](#)

[Kapitel 25](#)

[Kapitel 26](#)

[Kapitel 27](#)

[Kapitel 28](#)

[Kapitel 29](#)

[Kapitel 30](#)

[Kapitel 31](#)

[Kapitel 32](#)

[Kapitel 33](#)

[Kapitel 34](#)

[Kapitel 35](#)

[Kapitel 36](#)

[Kapitel 37](#)

[Epilog](#)

[Danksagung](#)

[Über die Autorin](#)

[Weitere Bücher der Autorin](#)

Impressum

Madita Tietgen
c/o easy shop
Kathrin Mothes
Schloßstraße 20
06869 Coswig (Anhalt)

Texte: Madita Tietgen

Cover / eBook: [Grit Bomhauer](#)

mit verwendeten Lizenzen von

© Despositphotos - zatvor | amoklv | Tommy8942 | andrewsound95 |
modern golf | ChristianNastase | kaiwut | majaFOTO | zephyr18 | yyann

© Anna Johansson

Korrekturat: Redaktionsbüro Feldbaum

Alle Rechte vorbehalten.

Jede Verwertung oder Vervielfältigung dieses Buches – auch auszugsweise –
sowie die Übersetzung dieses Werkes ist nur mit schriftlicher Genehmigung der
Autorin gestattet. Handlungen und Personen im Roman sind frei erfunden.
Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein zufällig und
nicht beabsichtigt.

Erstveröffentlichung: 2025

ISBN: 9783759241030

Triggerwarnung

Findest du hinter diesem Code:



Die Triggerwarnung ist außerdem unter diesem Link zu finden: <https://maditagetgen.com/triggerwarnung-mittsommerversprechen/>

Madita
Tietgen

Mittsommer-
versprechen

Roman

*Für Anna und Mikael
Weil ihr mir einen Ort gegeben habt, der meine Seele heilt,
immer wieder aufs Neue*

*Und für all die Frauen, die sich endlich selbst
verzeihen dürfen*

Kapitel 1

Was waren Worte eigentlich wert? Was war ein Handschlag wert? Was ein Versprechen? In einer Welt, in der alles schriftlich festgehalten werden musste, um alle Beteiligten zur Einhaltung einer Abmachung zu zwingen, vermutlich nicht sehr viel, oder? Dabei sollte ein Versprechen etwas Verlässliches sein. Etwas, auf das man sich jederzeit berufen konnte. Stets in dem Wissen, dass der oder die andere sich ohne Wenn und Aber daran erinnern würde. Und sich diesem Versprechen verpflichtet sah. Andernfalls waren Worte nicht mehr als leere Hülsen.

Selma seufzte und führte diesen Gedanken unweigerlich zu Ende. Gemessen an diesen Prinzipien, waren Versprechen manchmal vielleicht nur eine Illusion, an die man unbedingt glauben wollte. Sie wusste nur zu gut, wie sich das anfühlte. Noch mehr kannte sie jedoch den Schmerz, der verursacht wurde, wenn ebendiese Illusion an den scharfen Kanten der Wirklichkeit zerbrach.

Aber heute nicht. Heute war ein Versprechen gegeben worden, von dem Selma überzeugt war, dass es für die Ewigkeit galt. Also erhob sie endlich ihr Glas und erklärte: »Eigentlich sollte dieser Tag ganz im Zeichen der Einigkeit zwischen Malin und Einar stehen.«

Sogleich stellte sich das fröhliche Murmeln an Deck des alten Seglers ein. Ein warmer Sommerwind ließ Kleider und Jacketts in der Luft flattern und erinnerte daran, dass sie auf hoher See waren. Selmas Blick richtete sich auf ihre ältere Schwester und deren frisch angetrauten Ehemann. Sie sahen so unheimlich glücklich aus. Trotzdem oder gerade deswegen konnte Selma sich ein freches Schmunzeln nicht

verkneifen, wenn sie daran dachte, wie die zwei überhaupt zueinandergelassen hatten.

»Lasst mich trotzdem kurz erzählen, warum gerade diese zwei wunderbaren Menschen hier streng genommen die Letzten sein sollten, die von heute an als Eheleute gelten.«

Amüsiertes Grinsen breitete sich auf den Gesichtern der Anwesenden aus. Nur die engste Familie und Freunde durften heute an Bord sein. Malin, Selmas Schwester und die heutige Braut, stand nämlich nicht besonders gern im Mittelpunkt. Dennoch hatte sie sich gewünscht, dass Selma heute ein paar Worte sagte.

Also fuhr sie pflichtschuldig fort. »Vor genau einem Jahr saßen die beiden in meinem Büro, haben sich nicht mal angesehen, und das Einzige, das sie gemeinsam hatten, war, dass sie ganz weit weg vom jeweils anderen sein wollten.«

Selmas blaue Augen konzentrierten sich allein auf das Pärchen, das fortan gemeinsam den Wellen des Lebens trotzen würde. Malin und Einar sahen sich verliebt an und blickten dann wieder zu Selma, deren Hand plötzlich anfangen zu zittern. Eine Gänsehaut überzog sie bei dem Gedanken daran, wie glücklich ihre Schwester endlich war. Gerade sie, die gedacht hatte, später einmal einsam mit einer Katze und einer kleinen Bibliothek in Rente zu gehen. Nur weil sie aufgrund ihrer angeblichen Schüchternheit und der nicht unbedingt zierlichen Figur nicht daran geglaubt hatte, jemals einen Menschen zu finden, der ihr die Welt bedeuten würde – und sie ihm. Doch so war es gekommen. Letztes Jahr an Mittsommer.

Selma rang von Emotionen geflutet nach Luft und beeilte sich, ihr Versprechen einer gefühlvollen, aber kurzen Rede zu erfüllen.

»Malin.« Sie lächelte ihrer Schwester zu. »Du bist eher introvertiert, am liebsten an Land und gehst jedem Abenteuer aus dem Weg. Und du, Einar«, sie grinste ihren Schwager an, »du stehst bei jedem gesellschaftlichen

Anlass, ohne es zu wollen, automatisch im Zentrum des Geschehens, liebt das Meer ... Und würde das Abenteuer ein Gesicht haben, es wäre ganz klar deins.« Selma schüttelte den Kopf. »Ich habe immer noch keine Ahnung, wie ihr es geschafft habt, euch bei dieser Ausgangslage ineinander zu verlieben. Das, was ihr habt«, sie wechselte in einen ruhigen, bestimmten und viel zu emotionalen Ton, »ist das, wonach wir alle heimlich streben. Wir suchen nach dem einen Menschen, der uns in den schwersten Stunden zum Lachen bringt. Der uns beisteht, ganz gleich, ob bei Erfolgen oder Niederlagen. Der uns zeigt, wofür es sich zu kämpfen lohnt, und dabei bedingungslos an unserer Seite ist. Diese eine Person, die uns genau so nimmt, wie wir sind. Ob wir es uns eingestehen oder nicht, aber wir wollen genau das. Wir alle.« Sie zwang sich zu einem frechen Lächeln, wenngleich sich ein tief sitzender Schmerz in ihrem Herzen zu Wort meldete. Energisch übertönte sie ihn mit Ironie. »Außer mir, denn ich bin bereits glücklich mit meinem Job verheiratet.«

»Hört, hört!«, rief Einar grinsend, hob sein Champagnerglas in Selmas Richtung und handelte sich sogleich einen spontanen Seitenhieb seiner Frau ein. Denn Malin wusste am besten, wie schwer Hochzeiten seit einiger Zeit für Selma waren. Erinnernten sie sie doch immerzu an ihre eigene, die in einem Drama geendet war, wie Hollywood es nicht besser hätte verfilmen können.

Selma erklärte: »Malin und Einar. Ihr seid ein friedlicher Frühlingswind und zugleich ein tosender Mittsommersturm, aber allem voran seid ihr ein Team. Eine Mannschaft. Ihr habt die Gabe, euch über eure Komfortzonen hinauszulehnen und festzustellen, dass es da drüben eigentlich auch nicht schlecht ist. Behaltet euch das bei.« Selma hob die Augenbrauen, seufzte theatralisch und ließ ihren Blick über die Gäste schweifen. »Findet ihr es nicht auch furchtbar, wie schrecklich glücklich sie aussehen?« Selma lachte und wischte sich unauffällig eine verräterische Träne aus dem Augenwinkel. »Auf euch«, erklärte sie mit

erstickter Stimme und einem Lächeln auf den Lippen. »Auf Malin und Einar. Und auf euer Versprechen, dass ein gemeinsames Leben nie bedeutet, das eigene gänzlich aufzugeben.«

Sich in der Sache einig, hoben alle Anwesenden an Deck ihre Gläser in die Luft und wiederholten fröhlich: »Auf Malin und Einar!«

Schnell nahm Selma einen Schluck ihres Champagners und fuhr sich erneut mit dem manikürten Zeigefinger über ihre Augenwinkel. Gleich darauf schlangen sich zwei Arme um sie.

»Ich hab dich lieb«, murmelte ihre Schwester, die zwar älter, aber dennoch kleiner war als sie, und drückte sie fest an sich.

»Ich dich auch.« Selma versuchte, Luft zu holen, und lachte. »Zwing mich nie wieder, eine Trauzeugenrede zu halten! Du weißt, dass ich nicht gut darin bin, über Gefühle zu sprechen. Schon gar nicht auf Hochzeiten.«

Malin löste sich von ihr und legte den Kopf schief. »Ich weiß. Aber dafür hast du es wirklich gut gemacht. Alles okay bei dir?« Sie spielte auf Selmas schwieriges Verhältnis zu Hochzeiten an.

»Klar.« Sie nickte und hielt dann abrupt inne. »Na ja, vielleicht nicht ganz. Aber heute geht es nicht um mich.« Sie zwang sich zu einem fröhlichen Lächeln. Noch einmal umarmte Selma ihre Schwester. »Ich freue mich für euch. Wirklich.«

»Verrückt, oder? Vor einem Jahr hätte ich eine Panikattacke auf diesem Segelschiff bekommen. Heute stehe ich hier und feiere meine Hochzeit mit diesem Kerl da drüben.« Sie deutete auf Einar, der – wie Selma zugeben musste – ein wirklich guter Fang war.

Letztes Jahr hatte sie den erfolgreichen Segelsportler noch mit *Liljendahl*, ihrer gleichnamigen Agentur, vertreten. So waren er und Malin sich auch begegnet. Akuter Personalmangel hatte Selma in eine Zwickmühle gebracht.

Sie war auf der Suche nach einem Aufpasser für den störrischen Segler gewesen. Dieser hatte sich nämlich in eine Situation manövriert, die drauf und dran gewesen war, seinen sportlichen Untergang einzuleiten. Malin war schließlich Selmas Retterin in der Not gewesen und hatte sich trotz ihrer Angst vor dem offenen Meer und allem, was mit Booten zu tun hatte, bereit erklärt, Einar bei seiner PR-Wiedergutmachungstour entlang der schwedischen Ostküste zu begleiten. Gegen seinen Willen.

Dass die zwei sich dabei ineinander verlieben, hätte wohl niemand erwartet. Am allerwenigsten die beiden. Doch die Liebe hatte sich offenbar über die anfänglichen Hürden geschwungen und war in diesen beiden Herzen gelandet.

Selma schlug einen verschwörerischen Ton an, nahm ihre Schwester in den Arm und deutete mit ihrem Glas auf den blonden Mann in dem perfekt geschnittenen Anzug mit der orangen Mohnblüte am Revers. »Wann immer du Verstärkung mit diesem Typen brauchst ... du weißt, ich bin da.«

Malin lachte. »Das weiß ich. Aber ...«

»... ihr seid verliebt, perfekt und überhaupt ganz sonderbar. Schon gut«, beendete Selma lachend den Satz und drückte Malin an sich. »Ich bewundere das.«

»Wir sind sicher nicht perfekt.« Malin neigte den Kopf nach vorn. Ein Schmunzeln umspielte ihre Mundwinkel, und man sah die innige Liebe und das tief sitzende Vertrauen in jedem ihrer Gesichtszüge aufblitzen. »Perfekt wäre doch auch langweilig.«

»Wie recht du hast!«

Plötzlich wurde Malin ernst. »Ich hoffe, du bist nicht ...«

»Ach was!«, rief Selma hastig dazwischen und setzte einen betont fröhlichen Ausdruck auf. Sie musste ihre Schwester schnell davon überzeugen, dass es ihr gut ging. »Das ist dein Tag. Mach dir um mich keine Gedanken.«

»Du weißt, dass ich das nicht kann.«

»Ich bin ein großes Mädchen, Malin. Ich habe ein gutes Leben. Ich ... ich brauche keinen Mann, der mich ...« Ihre Stimme brach, und sie nahm eilig einen Schluck von ihrem Champagner und bemühte sich wieder um ein breites Lächeln.

Bevor Malin mit ihrem besorgten Gesichtsausdruck etwas erwidern konnte, erschien Einar vor ihnen und nahm die beiden Frauen in den Arm. Für einen kurzen Augenblick wurde der manchmal sture, aber im Grunde liebenswerte Kerl sentimental.

»Selma, ich denke, ich schulde dir etwas.«

»Ach ja?« Erleichtert für die Ablenkung hob sie amüsiert den Blick. Den Agentenvertrag mit Einar hatten sie längst aufgelöst, da er nicht mehr als Profisportler tätig war. Sie beriet ihn ab und zu noch, aber das war mehr ein Freundschaftsdienst.

Einar nickte. »Ja, du hast mich mit meiner Zukunft bekannt gemacht. Ich denke, da bin ich dir was schuldig. Zumal ich diese Reisebegleitung in den ersten Tagen am liebsten über Bord geworfen hätte.«

Malin riss die Augen auf. »Hey!«

Einar zuckte unschuldig mit den Schultern und sah zu seiner Frau. »Was denn? Das Gleiche hättest du doch auch am liebsten mit mir gemacht.«

»Ja, okay«, gab Malin zu und musterte ihn dennoch streng. »Unseren Kindern erzählst du die Geschichte gefälligst anders.«

Einar hielt kaum merklich inne, starrte seine Frau an, und ein warmer Ausdruck legte sich über sein Gesicht. Er gab Selma frei und schlang beide Arme um Malin: »Sollte ich da etwas wissen?«

»Eins nach dem anderen.« Malin küsste Einar schnell und verwickelte ihn in ein anderes Thema.

Selma entfernte sich indes unauffällig von den beiden, um ihnen ihre verdiente Privatsphäre zu lassen. Zügig leerte sie ihr Glas und begab sich an die hölzerne Reling. Sie gönnte

ihrer Schwester das Glück von ganzem Herzen. Dennoch spürte sie diesen alten, rauen Stich, der ihr Herz in Bedrängnis brachte. Gedanklich sprach sie sich Mut zu. Sie führte ein gutes Leben. Ein sehr gutes. Sie war durch Fleiß und Ehrgeiz innerhalb weniger Jahre zu einer der führenden Sportagentinnen des Landes aufgestiegen. Mit ihrer Agentur betreute sie eine breite Masse an Spitzensportlern und -sportlerinnen. Ihre vorrangig weibliche Belegschaft galt als extrem zuverlässig und aufopferungsvoll, sodass *Liljendahl* nicht ohne Grund zu den Topagenturen Schwedens gehörte. Darauf war Selma mächtig stolz.

Schließlich wurde der Sport in vielen Bereichen abseits des Spielfelds immer noch von Männern dominiert. Sie und ihre Agentur stellten also etwas Besonderes dar. Jeden Tag kämpfte sie dafür, dass es ein Stück normaler wurde, auch als Frau in diesem Geschäftsfeld erfolgreich zu sein und allen voran den gleichen Respekt entgegengebracht zu bekommen wie ihre männlichen Kollegen und Agenturinhaber.

Selma starrte auf das Meer und die kleinen schäumenden Wellen, die der alte Segler in dem tiefblauen Wasser hinterließ. Sie glitten durch den berühmten Stockholmer Schärengarten. Die Sonne neigte sich langsam gen Horizont, und der Himmel färbte sich in ein warmes Gelb-Orange-Rot. Eine Handvoll Schleierwolken wurde in rosa Licht getaucht und sorgten für einen kitschigen Anstrich zum Beginn dieser wundervollen Juninacht. Der Sommer zog über das Land, und Selma wusste, wie gut sie es hatte.

Sie besaß eine liebevolle Familie, gute Freunde, ein schickes Apartment über den Dächern von Stockholms Altstadt und führte ein erfolgreiches Unternehmen. Sie hatte alles, was man sich im Leben nur wünschen konnte. Außer einer Sache. Oder zwei. Schnell atmete sie tief durch und zwang sich, an etwas anderes zu denken.

»Hej, Selma! Wir erobern die Tanzfläche. Bring deinem ehemaligen Profi mal bei, wie das geht!«

Selma wandte sich um und erkannte Alva, die nach ihr rief. Die Frau mit den blonden Locken gehörte zu den besten Freundinnen von Selmas Schwester. Ihr gehörte eine süße alte Buchhandlung in Stockholms Altstadt, *Ekströms Bokhandel*, bei der Malin einst gelernt hatte und seit jeher arbeitete. Alvas Mann, Siljan Dahlberg, war ein international gefeierter Thrillerautor und vollführte in diesem Moment mit seiner kleinen Tochter auf dem Arm eine elegante Drehung an Deck. Noch etwas, mit dem Selma abgesehen von Hochzeiten so ihre Probleme hatte: Kinder. Sie erinnerten Selma an ihre eigene Fehlbarkeit, die man niemals würde beheben können. Schnell wandte sie den Blick ab, setzte ein Lächeln auf und schob einmal mehr beiseite, was in der untersten Schublade ihres Herzens lauerte.

Sie war glücklich. Ja, definitiv. Auf jeden Fall.

Lachend lief Selma zu Alva, ergriff deren dargebotene Hand, und gemeinsam schickten sie sich an, die Gäste in Schwung zu bringen. Anders als Malins Freundin behauptete, brauchte Einar dabei gewiss keine Hilfe. Trotzdem, das hier war eine Sommerhochzeit. Eine schwedische. Also wurde getanzt, bis die Sonne den Horizont berührte, und noch weit darüber hinaus. Ab jetzt war es eine Party, keine Zeremonie mehr. Damit konnte Selma wesentlich besser umgehen und sich endlich entspannen.



Stunden später baumelten Selmas High Heels an ihren Fingern, als sie barfuß das Segelschiff verließ. Sie hatten inzwischen wieder in einem von Stockholms Jachthäfen festgemacht. Gähnend hielt sie sich die freie Hand vor den Mund. Es war weit nach Mitternacht, doch so richtig dunkel wurde es nicht mehr. In drei Wochen war Mittsommer, der

längste Tag des Jahres. Um diese Zeit waren die Nächte stets hell und oftmals angenehm warm.

Selma war hundemüde. Diese Hochzeitsgesellschaft mochte übersichtlich gewesen sein, aber unter den Gästen hatten sich ausgemachte Partylöwen und -löwinnen befunden. Selma hatte gelacht, getanzt und war im Nebel des Glücks, der ihre Schwester umgeben hatte, ertrunken. Jetzt freute sie sich auf eine Dusche und ihr Bett.

Doch just, als sie in das auf sie wartende Taxi stieg, klingelte das Handy in ihrer Clutch.

Um diese Zeit? Müde kramte sie das Smartphone hervor und zog die Stirn in Falten. Mats Huldgren? Was wollte der denn noch so spät von ihr?

»Hej, was gibt's?«

»Okay, das ist ein Notruf. Es ... Scheiße, es tut mir echt leid, dass ich dich um diese Uhrzeit störe, aber ich brauche dich! Du hast versprochen, dass du immer da bist, *wenn* ich dich brauche!« Der sonst so gefasste Tennisspieler, den Selma seit einiger Zeit mit ihrer Agentur vertrat, verhaspelte sich aufgebracht.

»Ich bin da. Was ist passiert?«, beruhigte sie ihn. Ihre Müdigkeit verflog binnen Sekunden. Sofort wechselte Selma in die professionelle Rolle einer pflichtbewussten Agentin. Sie setzte sich auf der Rückbank des Taxis aufrechter hin und bedeutete dem Fahrer, noch einen Moment zu warten, bevor er losfuhr. Wenigstens so lange, bis Selma wusste, was vorgefallen war. Das könnte ihr Ziel in dieser Nacht beeinflussen.

Am anderen Ende seufzte ein entnervter und angestrenzter Mats. »Ich soll in drei Wochen heiraten«, sagte der Zweiunddreißigjährige, als wäre das bereits das Problem.

»Ja, ich weiß. Du hast mir eine Einladung geschickt.«

»Ganz genau! Alle haben eine Einladung erhalten! Aber niemand wird kommen! Weil unsere gebuchte Location in Dalmland heute offenbar pleitegegangen ist, unsere

Hochzeitsplanerin seit einer Woche mit einer Sommergrippe flachliegt und meine Verlobte die vierte Nacht in Folge nicht schläft, weil sie panisch und damit beschäftigt ist, diese Hochzeit der Superlative zu retten.« Mats Stimme überschlug sich mit jeder weiteren Information, die er Selma mitteilte.

Betont ruhig fragte sie: »Wie kann ich helfen?«

Mats stöhnte. »Ich weiß, du bist meine Agentin und keine Wedding Planerin, aber ... ich brauche jemanden, der die Dinge in die Hand nimmt. Carly dreht vollkommen durch. Als ich vorgeschlagen habe, einfach im Garten meiner Eltern zu feiern und die Gäste von einhundertfünfzig auf fünfzig zu reduzieren, hat sie mir mit der Scheidung gedroht. Dabei sind wir noch nicht mal verheiratet! Sie wollte unbedingt diese Mittsommerhochzeit, obwohl ich nur zwei Wochen danach zu den *Nordea Open* muss. Ich habe es ihr versprochen, weil ich sie glücklich machen wollte. Aber wenn das so weitergeht, bin ich im besten Fall zwar verheiratet, aber für Monate ein nervliches Wrack. Das kann ich mir nicht leis...«

»Okay«, unterbrach Selma ihn alarmiert. Ohne nachzudenken, wiegte sie ihren Tennisstar in Sicherheit. »Mach dir keine Sorgen. Ich komme morgen zu euch, und dann besprechen wir alles. Ihr werdet die schönste Hochzeit des Jahres feiern, und danach gewinnst du das Turnier, okay? Wir kriegen das hin.«

»Wirklich? Du kümmerst dich um diesen Kram?« Ungläubig hakte Mats nach.

Nein! Sie sollte eine Hochzeit planen? Oh, das war das Letzte, was sie tun wollte. Trotzdem sagte sie: »Natürlich! Der Job von *Liljendahl* ist es, dafür zu sorgen, dass es dir gut geht und du dich auf den Sport konzentrieren kannst. Und da ich dir damals bei Vertragsunterschrift versprochen habe, dass ich persönlich für dich da bin, steht es außer Frage, dass ich das jetzt auch sein werde. Du kannst dich auf mich und mein Wort verlassen.« Selma hatte keinen Schimmer,

worauf sie sich da einließ. Aber sie würde ein Versprechen niemals brechen. Auch wenn das hieß, mal eben für eine erkrankte Hochzeitsplanerin einzuspringen.

»Danke, Selma!« Erleichtert atmete Mats aus. »Du bist meine Rettung.«

Hoffen wir es, dachte sie seufzend und wies den Taxifahrer freundlich an, zu ihr nach Hause zu fahren. Sie würde morgen – oder besser gesagt heute – wohl doch nicht ausschlafen können.

Kapitel 2

»O Gott, endlich bist du hier!«

Mit einer Mischung aus Erleichterung und Verzweiflung wurde Selma von Mats Huldgren in den Flur seines hübschen Stadthauses gezogen. Schwedens Tennisass besaß pechschwarzes Haar, dunkelblaue Augen und ein kantiges Gesicht, das sich zu Selmas Freude perfekt für diverse hochpreisige Werbepartner eignete. Er war zum Glück nicht nur ein talentierter und hart arbeitender Sportler, sondern auch noch witzig, wortgewandt und charmant. Die perfekte Mischung, um auf ganzer Linie dem Erfolg entgegenzusteuern und für *Liljendahl* ein wichtiges Aushängeschild zu sein. Deshalb auch die VIP-Behandlung.

Doch in diesem Augenblick wirkte der sonst so selbstsichere Tennisstar, der mit der Zeit auch ein guter Freund von Selma geworden war, hauptsächlich überfordert.

»Carly klappt mir gleich zusammen, wenn sie noch eine schlechte Nachricht ertragen muss. Man könnte meinen, diese Hochzeit gleicht einem amerikanischen Staatsakt«, presste er flüsternd hervor.

Ohne auf eine Erwiderung zu warten, führte Mats sie direkt ins helle Wohnzimmer. Große Fenster ließen das morgendliche Sonnenlicht einfallen und den modern eingerichteten Raum wirken, als wäre er jederzeit bereit für das Shooting eines teuren Interieur-Magazins.

»Honey, Selma ist hier. Sie wird sich um alles kümmern.« Mats Ton nahm einen unerwartet geduldigen Ton an, als sie auf seine Verlobte zugehen.

»Kümmern?! Es ist eine Katastrophe! Worum will sie sich bitte noch kümmern?!« Carly schrak vom Sofa auf und

pfefferte ihr Smartphone achtlos in die weißen Kissen. Sie trug eine zerschlissene, aber sicherlich teure Designerjeans, dazu einen schief sitzenden grauen Pulli, der ihr nur bis zum Bauchnabel reichte.

Die junge Amerikanerin war gute neun Jahre jünger als Selma. Doch die beneidenswerten siebenundzwanzig konnte man in diesem Moment nur vage erahnen. Selma kannte Carly von einigen Veranstaltungen sowie diversen Essen mit Mats. Seit er sich letztes Jahr während eines Tennisturniers in den USA auf den ersten Blick in Carly verliebt hatte, wich sie nicht mehr von seiner Seite. Für Selmas Geschmack kam die Hochzeit ein wenig zu schnell. Schließlich waren sie gerade mal ein knappes Jahr zusammen. Andererseits hatten auch Malin und Einar sich nach nur einem Jahr gestern das Ja-Wort gegeben. Selma konnte in diesen Dingen offensichtlich nicht mitreden. Ihre Hochzeit war ...

Nein.

Sofort schüttelte sie die Erinnerung daran ab und konzentrierte sich auf die aufgelöste Amerikanerin vor sich.

Beruhigend ging Selma einen Schritt auf sie zu und legte ihre Hände auf die bebenden Schultern der zierlichen Schönheit. Obwohl Carly sich bemühte, Schwedisch zu lernen, wechselte Selma ins Englische. Sie wollte Mats' Verlobten ein wenig Sicherheit geben. Und das fing bei Kleinigkeiten wie einer Unterhaltung in der Muttersprache an.

»Ich verspreche dir, du und Mats ... ihr werdet in drei Wochen eine perfekte Hochzeit feiern.« Selmas Blick glitt über die ausgebreiteten Unterlagen auf dem viel zu großen Couchtisch aus Glas. »Lass uns am besten sofort anfangen.«

»Womit denn?« Carly schniefte theatralisch. »Die Location ist pleite! Gestern Abend kam die Mail. Damit ist alles hinfällig. Ich habe einhundertfünfzig Zusagen und keinen Ort zum Feiern! Die Wedding Planerin ist so krank, sie schafft es nicht mal, mir eine Aufstellung der offenen Posten zu schicken. Ich weiß gar nicht, wo wir stehen. Und dann ...«

Carly redete sich in Rage. Alles an dieser Feier schien zu einem Problem geworden zu sein.

Mats fuhr sich währenddessen nervös mit der Hand über den Hinterkopf, blieb aber tapfer an der Seite seiner Zukünftigen. Selma schaute aufmerksam zwischen den beiden hin und her und verstand, warum ihr Klient und Freund sie gerufen hatte. Carly wirkte überdreht und gefährlich nah an einem Nervenzusammenbruch.

Selma schnitt Carly freundlich das Wort ab.

»Setzen wir uns doch erst mal.« An Mats gerichtet fragte sie: »Würdest du uns einen Tee machen?«

»Nein, ich brauche Kaffee!«, rief Carly abwesend dazwischen.

Doch Selma lächelte streng zu einem ratlosen Mats. »Tee. Kamille. Noch mehr Koffein würde unsere Pläne vereiteln.«

»Welche Pläne?« Carlys Augen wurden groß, und ein besorgter Schimmer zog über ihr angespanntes Gesicht, das sonst unter sorgfältig aufgetragenem Make-up erstrahlte. Heute schien es hingegen müde und kämpfte gar mit dunklen Augenringen.

Mats verschwand zügig in der Küche, um eine Kanne Tee aufzusetzen.

Selma zwang Carly indes, sich wieder auf den weichen Kissen niederzulassen, und nahm ihre zitternden Hände in ihre.

»Ich weiß, es sieht gerade nicht gut aus. Aber wir kriegen das hin, okay? Du bekommst deine Traumhochzeit und ...«

»Mittsommerhochzeit! Ich will eine schwedische Mittsommerhochzeit! Meine ganze Familie und meine Freunde kommen aus den USA. Nur deswegen! Ich habe ihnen schon so davon vorgeschwärmt, sie erwarten das Komplettpaket. Blumenkränze, perfekte Zimtschnecken, eine Prinzessinentorte – die mit rosa Zuckerguss, nicht mit grünem –, einen Tanz um den Mittsommerbaum und ...«

»Carly?« Selma unterdrückte ein Stöhnen und setzte einen weichen Gesichtsausdruck auf.

»Ja?« Die junge Frau glich einer gespannten Feder, die jederzeit unter dem anhaltenden Druck wegzuschnellen drohte.

»Warum willst du Mats heiraten?«

Sofort entzog Carly ihr die kalten Finger, sprang auf und lief vor dem modernen Kamin hin und her. »Ich liebe Mats! Ich liebe ihn, natürlich! Deshalb heiraten wir.«

Wenngleich Carly es mehr wie eine Rechtfertigung klingen ließ, spürte Selma, dass die aufgebrachte Amerikanerin es ernst meinte. Mit einem Winken forderte sie Carly auf, sich wieder neben sie zu setzen. Gehorsam, aber immer noch unruhig folgte die junge Frau der Bitte. Ihr rechtes Bein zuckte auf und ab ... Noch ein Anzeichen für ihre Anspannung

Nachdrücklich erklärte Selma: »Alles, worum es an diesem Tag geht, seid ihr. Du und Mats. Ihr feiert eure Liebe und den Beginn eines gemeinsamen Lebens.«

»Ja, genau. Deshalb muss es ja auch perfekt sein.«

Selma bemühte sich, ihr Schmunzeln zu verstecken. Sie übertrieb ihre nächsten Worte mit Absicht, um Carly ein wenig aus dem Konzept zu bringen.

»Perfekt ist es, wenn du und Mats euch am Ende dieses Tages die Kleider vom Leib reißt, übereinander herfallt und wisst, dass ihr von diesem Tag an für immer zusammen sein wollt. In guten wie in schlechten Zeiten.«

Carly erstarrte und machte große Augen. »Das nennst du perfekt?! Perfekt ist es, wenn diese Hochzeit die Feier des Jahres wird. Ich will, dass die Menschen noch nächsten Mittsommer davon sprechen und ...«

»Dann heiratest du Mats wegen einer pompösen Feier?« Provokant hob Selma eine Braue in die Höhe.

»Nein!« Wieder fuhr Carly auf. Verzweifelt schob sie ihre zarten Finger in die wallnussbraunen Korkenzieherlocken. Sekundenlang schwieg sie und starrte auf den teuren Teppichboden. Selma musterte sie abwartend und bemerkte den Kampf auf dem Gesicht der Amerikanerin.

Selma wusste nicht viel über sie. Nur dass sie aus einer reichen Unternehmerfamilie von der Ostküste stammte und ihren eigenen Unterhalt weder verdienen noch erarbeiten musste. Ein gut abgesicherter Fonds ihrer Eltern brachte sie mit vielen weiteren Annehmlichkeiten durchs Leben. Selma verbot sich, darüber zu urteilen. Trotzdem hatte sie das Gefühl, dass es Carly in gewissen Dingen am Bezug zur Realität fehlte. Aber es war nicht Selmas Job, das zu ändern. Mats musste damit klarkommen.

Auf einmal barg Carly ihr hübsches Gesicht in den flachen Händen. Tränen liefen über ihre Wangen, und unter erstickten Lauten wisperte sie ergriffen: »Ich will doch nur, dass dieser Tag perfekt wird. Für uns.«

Selma erhob sich und hockte sich dann vor Carly hin. Wenn sie eines bei ihrer Arbeit mit sturen, überheblichen, unsicheren oder auch selbstverliebten Sportlern und Sportlerinnen gelernt hatte, dann dass man ihnen viel Zeit und Verständnis entgegenbringen musste. Dann würde noch jeder zur Einsicht kommen. Selma hatte diese Fertigkeit perfektioniert. Und so reichte sie Carly ein Taschentuch, das sie aus einer Box neben dem Sofa gezupft hatte.

»Der Tag wird perfekt. Wenn du ihm die Chance dazu gibst.« Aufmunternd lächelte sie und deutete mit dem Kopf auf die Unterlagen. »Zeig mir mal, was du dir wünschst. Danach rufe ich eure Wedding Planerin an, organisiere mir alles, was wir von ihr brauchen, und dann kümmere ich mich darum, dass es vorangeht. Okay?«

Verunsichert sah Carly auf. »Du denkst bestimmt, ich sei furchtbar oberflächlich. Es ist nur ...«

»... du gehörst zu den Mädchen, die sich ihr Leben lang eine große, glitzernde Hochzeit ausgemalt haben.«

Überrascht und ein wenig beschämt nickte Carly.

Selma lächelte und fühlte sich neben der Siebenundzwanzigjährigen hundert Jahre älter und weiser. »Das ist doch nichts Schlimmes. Vielleicht versuchst du

Cherrys aufbrausendem Temperament und Fergus' dunkler Vergangenheit zum Trotz spüren die zwei schon bald, wie sich ihre Herzen im irischen Frühling füreinander erwärmen.

Dabei ist klar, dass sie vollkommen gegensätzliche Erwartungen an ihre Zukunft haben. Wie findet man das Happy End, wenn es von Anfang an unerreichbar erscheint?



Zitronenfieber

Irland - Von Cider bis Liebe | Band VIII

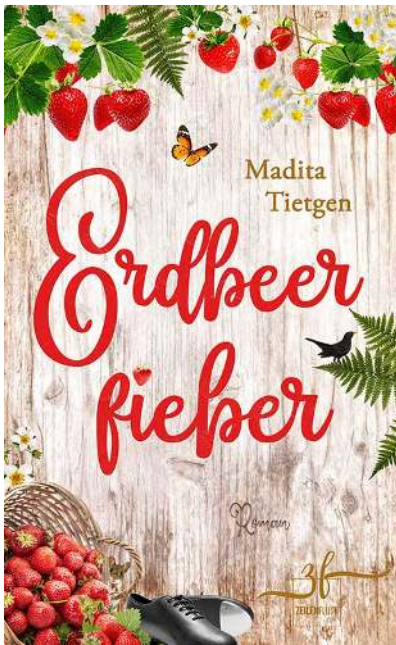
Ein Neuanfang zwischen sauren Zitronen und süßen Küssen.

Neuer Job, neuer Ort, neue Perspektive. Das ist Hopes Plan, als sie an die eindrucksvollen Cliffs Of Moher der irischen Westküste reist. Die Physiotherapeutin übernimmt die sechswöchige Pflege von Destillerie-Besitzer Angus O'Neill nach einem schweren Unfall. Sie hofft, fernab von ihrem Zuhause auch ihren Selbstzweifeln und Schuldgefühlen den Rücken kehren zu können.

Trotz der ungemütlichen Art ihres neuen Patienten fühlt sich Hope in dem kleinen Ort Ardwellheart schnell wohl. Dafür sorgt vor allem Dylan, Angus' erwachsener Sohn. Zu irischen Pub-Abenden und dem spontanen Engagement in einem Feriencamp für Waisenkinder mischen sich verstohlene Blicke und heiße Küsse. Allerdings zwingen alte

Dämonen Hope zu einer brachialen Entscheidung, denn in der Familie O'Neill geht es alles andere als harmonisch zu.

Haben Hope und Dylan eine Chance auf das irische Glück, wenn Hope schon wieder dabei ist zu fliehen und Dylan vor die schwerste Entscheidung seines Lebens gestellt wird?



Erdbeerfieber

Irland – Von Cider bis Liebe | Band IX

Können Gefühl und Perfektion im selben Rhythmus tanzen?

Cal träumt von einer Hauptrolle in der Irish Dance Academy, doch so verbissen er auch trainiert, die Wahl fällt nie auf ihn. Um sich zu beweisen, nimmt er widerwillig die Leitung eines Tanz-Workshops für Kinder an, und begibt sich dafür nach Safe Haven, einem Camp für Waisenkinder und alleinstehende Schwangere.

Als er mit seinem Porsche an der malerischen Steilküste im Westen Irlands vorfährt und seinen Maßstab an Perfektion an den Tag legt, stößt er schnell auf Widerstand. Marlis, die sich hingebungsvoll für das Camp und ihre Schützlinge einsetzt, geht sofort auf Konfrontationskurs. Allerdings merkt sie bald, dass die arrogante Fassade des Tänzers wesentlich bröckeliger ist, als er vorgibt.